Die neue Ärzteausbildungsordnung ist da – und keiner will sie ...

Nun ist sie also da – die neue Ärzteausbildungsordnung (ÄAO). Nach über vier Jahren „Kampf“ treten die neuen Bestimmungen mit 1.06.2015 in Kraft. Die neue ÄAO sieht vor, dass zukünftig die Ausbildungen in Allgemeinmedizin bzw. in einem Sonderfach von Anfang an getrennt sind. Trotzdem haben beide Wege am Anfang einen neun Monate dauernden „Common trunk“, in dem die häufigsten 15 Krankheitsbilder nach WHO ausgebildet werden sollen. Derzeit ist noch weitgehend offen, welche Inhalte damit gemeint sind, und wo bzw. wie dies ausgebildet wird. Weitgehend beschlossen ist hingegen, dass diese Zeit auf Interne und Chirurgie verbracht werden soll, und es ist anzunehmen dass die „Neueinsteiger“ dort als „Systemerhalter“ (Spritzendienst, OP-Assistenz etc.) eingesetzt werden. Danach haben die Allgemeinmediziner 33 weitere Ausbildungsmonate, wovon sechs Monate in der allgemeinmedizinischen Praxis verbracht werden sollen. Besonders bedauerlich ist dass – trotz „Turnusverlängerung“ von 36 auf (dzt.) 42 Monate – der Pädiatrieturnus von 4 auf 3 Monate gekürzt wurde. Und unklar ist derzeit auch noch, wer die (durchaus zu befürwortende) Ausbildung in der allgemeinmedizinischen Praxis (jährliche Kosten ca. 18 Millionen Euro) finanzieren soll.

Für das Sonderfach Pädiatrie sind nach dem neunmonatigen „Common trunk“ wie für alle anderen Sonderfächer weitere 63 Monate fachspezifische Ausbildung vorgesehen. Diese besteht aus 36 Monaten „Pädiatrischer Grundausbildung“ und 27 Monaten „Modulen“. Die bisherigen Gegenfächer wurden so

wie in allen anderen Sonderfächern gestrichen.

Die formale Vorgabe der Ausbildungskommission von 9 + 36 + 27 Monaten hat viele Sonderfächer vor große Probleme gestellt, weil die Besonderheiten der einzelnen Fächer dabei keine Berücksichtigung fanden. Tatsächlich wurden nach unzähligen, teils sehr heftig geführten Verhandlungen in weiterer Folge für die chirurgischen Fächer und die Innere Medizin auch „Ausnahmen“ geschaffen. So gliedert sich die Innere Medizin nun in 11 (!!!) verschiedene Sonderfächer wie Interne + Angiologie, Interne + Pneumologie, Interne + Kardiologie etc.

Für die Pädiatrie wurde trotz mehrmaligen Ersuchens bedauerlicherweise keine Möglichkeit geschaffen, die neun Monate „Common trunk“ pädiatriespezifisch zu gestalten, weiters wurde für unser Sonderfach – wie für alle „kleinen (!!!) Fächer“ – auf der ursprünglichen Vorgabe (drei Module á neun Monate) bestanden. Daraus ergab sich das große Problem, dass die Breite unseres Faches durch die vorgegebene Einschränkung schwer abbildbar war bzw. ist. So mussten letztlich Inhalte „künstlich“ zusammengeführt und die von der Ausbildungskommission lange Zeit propagierte „Ausbildungswahrheit“ über Bord geworfen werden.

Auf dem Papier steht nun ein Rasterzeugnis, das in dieser Form niemand wollte! Man hat bedauerlicherweise seitens der Ausbildungskommission die Chance vergeben, ein zeitgemäßes pädiatrisches Ausbildungscurriculum zu ermöglichen. Dieses Problem trifft allerdings nicht nur uns, sondern auch zahlreiche andere Sonderfächer.

Unser Bestreben muss es nun sein, trotz (!!!) der neuen Ausbildungsordnung in unseren pädiatrischen Kliniken und Abteilungen die bestmögliche Ausbildung für unsere jungen Kolleginnen und Kollegen vorzusehen. Gelingen kann dies durch Überprüfung der hauseigenen Möglichkeiten, fantasievolle Gestaltung der tatsächlichen Ausbildungspläne und vor allem das bekannt große Engagement unserer Auszubildenden.

Als Leiter des ÖGKJ-Referates „Aus- und Weiterbildung“ weiß ich, dass ich auf dieses zählen darf.

Ihr
Reinhold Kerbl

Korrespondenzadresse

Univ.-Prof. Dr. R. Kerbl
Abteilung Kinder- und
Jugendheilkunde, LKH
Hochsteiermark Leoben/
Eisenerz
Vordernberger Straße 42,
8700 Leoben, Österreich

Leiter der Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde, A.ö. Krankenhaus Leoben-Eisenerz, Leiter des Referates „Aus- und Weiterbildung“ in der ÖGKJ, Past-Präsident der ÖGKJ, Herausgeber der Zeitschrift „pädiatrie & pädologie“

Interessenkonflikt. R. Kerbl gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.